

Medienmitteilung des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft, BBZ Arenenberg, Regio Frauenfeld, Pro Zürcher Berggebiet und Agro Marketing Thurgau AG

Weinfelden, Salenstein, Frauenfeld & Bauma, 18. September 2015



Starker Thurgauer Auftritt in Zürich - mitten in der Nacht

Nachdem die letzten Strohballenarenen in den Bereichen Milchwirtschaft, Kartoffelbau und Legehennenhaltung im Thurgau stattfanden, ging es diesmal über die Kantonsgrenze hinaus. Der Thurgau und Zürich arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen wie beispielsweise das Tannzapfenland mit dem Pro Zürcher Berggebiet. So nutzten die Thurgauer Veranstalter der Strohballenarena, also das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Agro Marketing Thurgau, Regio Frauenfeld, BBZ Arenenberg und Pro Zürcher Berggebiet, die Aktion der Stadt Zürich "Zürich isst", um für einmal die Strohballenarena ausserhalb des heimischen Kantons durchzuführen. Dies im Wissen, dass viele Thurgauer Gemüse - und Obstproduzenten den Vertriebskanal des "Zürcher Engrosmarkt" benutzen. Eine ideale

Gelegenheit also, zu beobachten, wie die Vertriebskanäle der Thurgauer Produkte laufen.

Zürich – Interessante Diskussion auf Strohballen und Gemüsekestli

So richtete das Veranstalterteam die Strohballenarena mit vom „Juchhof Zürich“ bereitgestellten Strohballen und – themenbezogen ergänzt - mit Gemüsekestli von IFCO SYSTEMS Schweiz ein. Frank Burose vom Kompetenznetzwerk, Simone May vom Agro Marketing TG und Daniel Bauer von der Regio Frauenfeld und Corina Stäheli von Pro Zürcher Berggebiet durften um 22.30 Uhr rund 80 Personen aus dem Umkreis Zürich / Thurgau, von Produzenten, Verarbeiter bis hin zu den Endverbraucherkreisen im Zürcher Engrosmarkt begrüßen. In der Folge referierten direkt neben den Geleisen der Eisenbahn, umherfahrenden Staplern und LKWs kompetente Persönlichkeiten. So stellte Engrosmarkt Geschäftsführer Michael Raduner, übrigens ein ehemaliger BBZ Arenenberg-Gemüsebauexperte, den Betrieb vor. Dabei deutete er darauf hin, dass nebst vielen Arbeitsplätzen der Engrosmarkt eine wichtige Drehscheibe in der Schweizerischen Nahrungsmittelversorgung ist, mit täglich 1'500 Kundenbewegungen. Sepp Egger, Gemüseproduzent aus dem Mittelthurgau, wies in seinen Ausführungen deutlich darauf hin, dass der Hauptteil der Endkunden nach wie vor schönste visuelle Qualitäten wünscht. Dies löste in der Arena eine rege Diskussion zwischen Konsumenten aus, welche bereit wären für noch besseren Geschmack und Aromen, bei der Schönheit Einschränkungen hinzunehmen. Diese angeregte Diskussion dominierten den weiteren Verlauf der Referate. So berichtete Ernst Bachmann, Gastronom, Kantonsrat und Präsident Gastro Zürich von der Zusammenarbeit der Gastronomie und Landwirtschaft. Dabei deutete er auf das Spannungsfeld hin, dass die Gastronomiebetriebe gute Kunden von der Landwirtschaft, wie auch große Arbeitgeber und Ausbilder sind, aber da und dort direkt in Konkurrenz zur Paralandwirtschaft stehen. In diesem Kontext wünscht Bachmann eine koordinierte Zusammenarbeit im Bereich Gastronomie und Besenwirtschaften. Dabei sieht er durchaus Chancen für beide Seiten, wenn die Qualität hochgehalten wird. Bezüglich Steigerung der Qualität und der Abgrenzung zu Inland- und Importprodukten nahm Jimmy Mariéthoz, zurzeit noch Leiter der Beratung Obst, Gemüse und Beeren beim BBZ Arenenberg, bekanntlich designierter Direktor des Schweizerischen Gemüseproduzenten Verband, Stellung. Diesbezüglich fachten sich die Diskussionsthemen der Bioproduk-

tion und der Regionalität in der Arena an. Aus Konsumentenkreisen kam der Wunsch nach einer noch deutlicheren Positionierung der Schweizer Produkte und Produzenten auf, das Preisgefälle entsprechend deutlicher ausweisen zu können. Dazu wird eine vermehrte Öffentlichkeitsarbeit der Regionalproduzenten erwartet, um die Produkte vermehrt sichtbar und erlebbar zu machen.

Gemüse - Mitternachtssnacks und Betriebsführung

Manuela Vogel vom BBZ Arenenberg zeigte mit der Präsentation den Gemüse-Mitternachtssnacks auf, wie geschmackvoll und repräsentativ Gemüse angeboten werden kann.

Im Anschluss an die Strohballenarena präsentierte Michael Raduner mit seinen Mitarbeitern den Engrosmarkt. Dieser kommt werktags so richtig um 01.00 Uhr bis 10.00 Uhr zu laufen. Zuvor fahren grosse Zuliefer-LKW's an die Abladerampe, wobei darunter nicht unbedeutend viele Thurgauer Nummernschilder auszumachen sind. Ebenfalls kurz nach Mitternacht fahren die Mitarbeiter der Zürcher Gemüsevertriebsfirmen ein, bevor schon Gemüsehändler aus der ganzen Deutschschweiz mit ihren Kleinlastern eintreffen.

Bei der Betriebsbesichtigung war augenfällig wie da und dort die (Thurgauer) Strohballenarenabesucher und Gemüseproduzenten ihre Gemüsehändler-Kunden im Engrosmarkt trafen und herzliche Gespräche führten.

Bernhard Müller, Leiter regionale Entwicklung BBZ Arenenberg, konnte bei der Verabschiedung das Fazit ziehen: „Die Strohballenarena ist nicht nur eine interessante Diskussionsplattform, sondern unterstützt den Verkauf an der Front, ganz unter dem Thurgauer Motto "die Produktion beginnt am Markt".

Die Strohballenarena

Informationen zur Strohballenarena unter: www.strohballenarena.ch.

Die Anlässe sind für die breite Öffentlichkeit bestimmt. Die Organisatoren wollen die Land- und Ernährungswirtschaft den Menschen öffnen und näher bringen. Die beiden eng verknüpften Wirtschaftsbranchen sind für die Regio Frauenfeld und den Kanton Thurgau wichtig und prägend. Mit dem Veranstaltungsformat der Strohballenarena wollen die Initianten diese Bedeutung hervorheben.

Kontakte:

Frank Burose

Geschäftsführer Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Tel. 071 626 05 15

E-Mail: burose@ernaehrungswirtschaft.ch

Bernhard Müller

BBZ Arenenberg, Leiter regionale Entwicklung, Tel. 071 663 33 62

E-Mail: bernhard.mueller@tg.ch

Daniel Bauer

Regio Frauenfeld, Projektleiter Schlüsselprojekte, Tel. 052 724 52 40

E-Mail: daniel.bauer@regiofrauenfeld.ch